



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

224 (18.8.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-71497](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-71497)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2786.

Abonnement:
60 Bg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag 8. 2.30 pro Quartal.

Insertate:
Die Colonel-Zeile 20 Bg.
Die Wellen-Zeile 60 Bg.
Einzelnummern 3 Bg.
Doppelnummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 224.

Mittwoch, 18. August 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Deutsches Reich.

„Kronprinz des Deutschen Reiches.“

Das Sigle „Vaterland“ hatte sich im Anschluß an den Aufenthalt der Kaiserin und der kaiserlichen Prinzen in Tegernsee außer über vieles Andere auch darüber aufgeregt, daß in den bayerischen Blättern immer von einem deutschen Kronprinzen die Rede sei, einen solchen gäbe es nicht. Den mangelhaften Kenntnissen des Herrn Sigl helfen jetzt die „Münch. Neuest. Nachr.“ nach:

Die Bezeichnung „Deutscher Kronprinz“ ist wie diejenige „Prinzregent von Bayern“ allerdings, genau formell genommen, eine abfällige Redewendung. Die offizielle Reichssprache, und die in Bayern seit 1871 offiziell bezüglich des deutschen Kronprinzen erschienenen Verlautbarungen kennen ebenso nur „einen Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen“, eine kaiserliche und königliche Hoheit, als die bayerische Verfassung keinen Regenten, sondern lediglich nur die Titulatur „Des Königreichs Bayern Verweser“ kennt. Heute ist es allgemeiner Sprachgebrauch: Kaiser, Kaiserin; in den ersten Jahren des Bestehens des Deutschen Reiches berichtete man dagegen: Kaiser-König, Kaiserin-Königin Augusta u. s. w. Die Titulatur: Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen ist zweifellos rechtswidrig und lautet in der Hauptsache d. d. Versailles, 18. Januar 1871:

Nachdem ich durch Meine Proclamation an das Deutsche Volk vom heutigen Tage Meinen Entschluß kund gegeben, die Deutsche Kaiserwürde für Mich und Meine Nachfolger in der Krone Preußen anzunehmen, finde Ich Mich bewogen, Eure königliche Hoheit die des neuen Verhältnisses entsprechende Würde Kronprinz des Deutschen Reiches mit dem Prädicat kaiserliche Hoheit und mit der Maßgabe beizulegen, daß diese Benennungen die ferner beizubehaltenden Benennungen Kronprinz von Preußen und königliche Hoheit nachzustellen sind. Zugleich bestimme Ich, daß diese Würde und das damit verbundene Prädicat auch auf jeden künftigen Thronfolger in der preussischen Ordnungsgemäß publiziert, ruht auf diesem kaiserlichen Patente Krone ohne Weiteres übergehe.

Die spätere Feststellung über die Insignien des deutschen Kronprinzen hinsichtlich Wappen, Krone und Standarte. In sündgemäßiger Anwendung der Reichsverfassung bezüglich der Erblichkeit im Prädikat mit dem Titel „Deutscher Kaiser“ und unter Hinweis auf das formell reichsverfassungsgemäß einmündige Patent, giebt es keinen Kronprinzen von Preußen mehr, sondern eben einen Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen. In Bayern wurden die Titulaturen für den Prinzregenten, die Bestimmungen über dessen Geburts- und Namensfesten lediglich durch Gesamtministerialentscheidungen vom 12. Juli 1888 und 18. September 1888 festgesetzt — an der absolut einmündigen Reichsüberwindlichkeit dieser amtlichen Schriftstücke hat ebenfalls noch Niemand gezweifelt. Und so muß sich wohl oder übel auch das verdamnte und empfindliche Particularisten-och an den „Kronprinzen des Deutschen Reiches“, schlechthin „deutschen Kronprinzen“ gewöhnen, wenn der nun 17-jährige zweite deutsche Kronprinz in nicht ferner Zeit in das öffentliche Leben tritt.

Oesterreich.

Bedrohung der Deutschen in Laibach.

Die am 15. August vom Feste der „Südmart“ in Gotsche zurückgekehrten Deutschen wurden auf dem Bahnhofe in Laibach, wo übrigens Sicherheitsvorkehrungen getroffen waren, von der angeammelten Menge beschimpft und in einer Weise bedroht, daß die Wache einschreiten mußte; die Gäste begaben sich unter polizeilicher Bedeckung in die Stadt. Trotz der Bedeckung wurden sie mit den Klauen:

Buntes Gemütlein.

Auch fossile Bakterien sind entdeckt worden. Dr. Ludwig Kozell schreibt in der Münchener „Allg. Ztg.“: Häufig und Verwefung bedürftig von jeder der Anwesenheit von Mikroben. Folgerichtig wandten die Geologen ihre Aufmerksamkeit derartigen Petrosakten zu, die im Zustande hochgradiger Verwesung von dem Verwitterungsprozesse gleichsam überzogen wurden. Die erste Frucht dieser Bemühungen war die Auffindung eines hakenförmigen Mikroorganismus, der in fast allen Stadien dem Erreger der Buttersäuregärung, dem Bacterium Amylobacter von heute gleicht. Von Dingen war der glückliche Entdecker des ersten fossilen Bakteriums, in der Umgebung von Grand-Croix, bei St. Etienne fanden sich versteinerte Samen von nadelholzähnlichen Gewächsen (Gymnospermen), an deren Wänschklaffen das versteinerte, mikroskopische Fossil zum Vorschein kam. Ein weiterer Vorkommen aus dem Perm wurde im Jahre 1892 von S. Renauld und G. Bertrand in den Berichten der Société d'histoire naturelle d'Autun vom 24. April beschrieben. Renauld weist das Vorkommen fossiler Bakterien schon zur Zeit der Urachsen unserer Fische, also im Devon, und zwar im Cypridindenschiefer von Saalfeld, nach. Auch während der Epoche, in welcher die Korallen, Schuppen und Siegelbäume ihre Wänschklaffen in der Kohlenperiode getränkte Ammonoiten verkörperten, übten Bakterien diejenige Thätigkeit aus, welche die Parafine dem „Zahne der Zeit“ zuschreibt. Renauld konstatiert solche im Devon der Gegend von Autun, im Mittelcarbon von Manchester und in Schottland, im Perm von Saalfeld und Bay und Regny in Frankreich, in der Blätterkohle bei Zovarovo im Gouvernement Tula in Rußland, im Kohlenfaß von Falkenberg in der Grafschaft Schlag u. a. v. a. O. Der Form nach gehören diese allerfeinsten Petrosakten zur Unterabtheilung der Koffen. Mikroben um die Größe der Gewächse herum und zwischen denselben brachten es zu Wege, daß so mancher Organismus sich, wie man vulgär sagt, „in nichts auflöste“. Es blieb von solch beimgefügten Pflanzen keine Spur zurück und nur die zum Klumpen geballten Zerföner (die sogenannten „Kugeln“), geben Kunde davon, daß hier einst ein Lebewesen zu Grunde gegangen. Wenn der Ichthyosaurus oder sein langhafter Vetter, der Plesiosaurus der Juraperiode, Zahnschmerzen hatte, so war ebenfalls die Thätigkeit solcher fossiler Mikroorganismen daran schuld. In der That gleichen die von Renauld auf den „fossilen Alburnblätter (Koprolithen) im Perm und Carbon gefundenen Bacillus lepidophagus und Bacillus arcuatus denjenigen Mikroben, welche heute die Caries der Zähne und Knochen verursachen. Kugeln in den Zähnen und Samen von Phanerogamen und den Zähnen und Kno-

„Schlagt die deutschen Hunde todt!“ u. s. w. begleitet. Unter den Deutschen befand sich auch Julius Rakusch aus Goll; während sich dieser in Laibach im Casino aufhielt, bekam er einen Brief zugehelt, in welchem ihm mitgetheilt wurde, daß es ihm aus Leben gehe, wenn er sich nicht sofort nach dem Bahnhof begeben und Laibach verlassen.

Frankreich.

Das Prinzenduell.

Der Temps bespricht das Prinzenduell und sagt unter Anderem: War es sehr klug und war es französisch, daß Prinz Henri die Italiener in ihrem Kriegsglück angriff? Nein! Man hat die Italiener zum Hass gegen Frankreich förmlich erzogen, indem man Frankreich für alles Unglück Italiens verantwortlich machte. Allein die öffentliche Meinung Italiens muß die Unparteilichkeit anerkennen, womit Frankreich die Zwischensfälle der letzten Woche beurtheilt. Ein Bischof särmisches junges französisches Blut ist für die Ehre Italiens geflossen. Wöge der herliche Händedruck der Sieger ein Symbol für beide Nationen werden! Das Befinden des Prinzen Henri d'Orleans, welcher die Nacht ruhig verbracht hat, ist fortgesetzt ein zufriedenstellendes. Die Feigen des Generals Albertone richteten ein Schreiben an diejenigen des Prinzen d'Orleans, in welchem sie erklären, daß Albertone angesichts des gestrigen Duells von seiner Forderung zurücktrete und seine Angelegenheit als erledigt betrachte.

Italien.

Ehrunge des Grafen von Turin.

Die Kundgebungen zu Ehren des Grafen von Turin dauern fort. Aus Sicilien wird gemeldet, daß alle Städte flaggen und die Bürgermeister den Grafen als Rächer der nationalen Ehre gefeiert haben. Der erste Gemeindevorsteher von Rom telegraphirte dem mittlerweile nach Italien zurückgekehrten Grafen: „Genehmigen Monseigneur den Glückwunsch Rom für den nochmaligen mannbastigen Beweis, daß Savoyen stütz bereit ist, die Ehre der Nation mit der Waffe in der Hand zu verteidigen.“ Die Opinione feiert in schwungvollen Worten die Ritterlichkeit des italienischen Prinzen, hebt aber auch die streng maßvolle Haltung der französischen Presse hervor, welche mit Bestimmtheit Alles vermied, was den traurigen Zwischenfall verschärfen und die Beziehungen der beiden Nachbarstaaten hätte trüben können. Als sich gestern Abends die Nachricht über den Erfolg des Duells zwischen dem Grafen von Turin und dem Prinzen Henri d'Orleans verbreitete, veranstaltete die Bevölkerung eine großartige Demonstration unter lebhaften Hochrufen auf den Grafen von Turin und das nationale Heer. Die königliche Hymne wurde zwölfmal wiederholt. Zahlreiche Bürger richteten an den Grafen von Turin telegraphische Glückwünsche.

Spanien.

Die konservative Partei.

Zu Ehren des ermordeten Canovas hielt, wie man aus Madrid schreibt, der konservative Klub unter dem Vorsitz

des Ministers des Innern Cos. Goyan eine Sitzung ab. Der Marquis von Soicorrota schlug vor, dem ermordeten Ministerpräsidenten ein Denkmal auf der Puerta del Sol, dem Mittelpunkt von Madrid, zu errichten. Romero Robledo meinte, am besten ehre die konservative Partei ihren toten Führer, wenn sie einzig bleibe, um sein Werk fortzusetzen. Aber er fürchte sehr, daß nach zwei Monaten die konservative Partei aufgehört haben wird zu existieren, denn die Ränke seien allzu mächtig. „Laßt uns“, so rief er, „schwören, einzig zu bleiben, um sein Werk zu verteidigen und fortzusetzen!“ Herr Bosch schlug vor, ein „Institut Canovas“ zu gründen, wo die sozialen Fragen studirt und gelöst werden sollen. — Der Ermordete hatte vor langen Jahren einmal eine Rede gehalten, worin er sich als eine Art von Kathedersozialist entpuppte, praktisch aber hat er auf diesem Gebiet nichts geleistet. Es ist übrigens eine Heuchelei ohne Gleichen, wenn ein Mensch wie Bosch, der als Bürgermeister von Madrid eine tägliche Abgabe von den Schmutzgebern bezog, für das Wohl der arbeitenden Klassen eintritt. (Tägl. Rundschau.)

Zu Canovas Tode.

Canovas del Castillo mit außerordentlichem Pomp zu Grabe getragen. Es war wohl die prächtigste Begräbnisfeier, die Spanien in diesem Jahrhundert gesehen hat. Augenzeugen behaupten, daß Canovas mit größerem Glanz, als der ebenfalls ermordete General Prim, ja selbst als der frühverlebte König Alphonso XII. zur Ruhe gebracht worden ist. Ueber hunderttausend Menschen bildeten den Leichenzug! In besonderen Gefährten wurden 1800 Todtenkränze, einer luxuriöser als der andere, hinter dem Leichenwagen einhergeführt. Dieser selbst war ein wahres Monument. Acht prachtvolle Pferde zogen ihn; die acht angesehensten Männer des Landes, General Martinez Campos, General Lopez Dominguez, der einzige Admiral, den Spanien hat, Senor Gochon, der Herzog von Segto und die Vizepräsidenten der beiden Akademien, die der Sprache und die der Wissenschaften, trugen die Spitze des Bahrtuges. Dann folgten Galawagen des königlichen Hauses, des Senats, der Ministerien, der Vorkämpfer, zwanzigtausend Privatwagen, Vertreter aller Stadtstände, aller gelehrten Gesellschaften des Landes. Der Zug ging durch die Hauptstraßen Madrids. Alle Häuser waren schwarz angehängelt. Der Stadtrath von Murcia hatte, per Spezialzug, 15,000 (fünfzehntausend) Kilogramm Vorbeerblätter eingeschickt, damit die Straßen, die der Leichenzug betrat, mit ihnen bestreut würden. Nach Beendigung der Feierlichkeit war auf den Straßen kein einziges Vorbeerblatt liegen geblieben. Die Leute hatten all' den Vorbeer aufgehoben und mit fort genommen: die Einen zum frommen Andenken an den großen Tag, die Andern — um die Reisepfunde zu wärmen! Die Wittve Canovas, Donna Joaquina de Ojuna, ist 30 Jahre jünger als ihr Gatte. Sie bekommt eine lebenslängliche Jahrespension von 30,000 Pesetas. Als gestern der Sarg des ermordeten Staatsmannes die Todtenkammer verlassen sollte, trat die Wittve vor ihn hin und rief: „Das größte Opfer, das ich vor dem Sarge meines Gemahls bringen kann, besteht darin, dem Mörder zu verzeihen. Gott hört mich: Ich verzeihe ihm!“ Das machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. In seinem Testament setzt Herr Canovas seine Wittve zur Haushälterin all' seiner Güter ein. Diese dürfen sich auf einige Millionen Pesetas beschränken. Die Frau selbst ist über 30 Millionen reich. Der Ministerpräsident hat dem Staate seine Bibliothek vermacht. Diese zählt über 30,000 werthvolle Bände. Sie enthält u. A. die erste und die zweite Ausgabe des „Don Quixote“, eine äußerst reichhaltige Sammlung von seltenen Handschriften und viele andere Werke von großem Werth. Herr Canovas war ein lebensschafflicher Bücherfreund. Es verging kein Monat, an dem er nicht einige Tausend Pesetas zum Ankauf von seltenen Büchern verwendet hätte. Es waren bei ihm drei Gelehrte angestellt, deren be-

stehen sich noch Bakterien in den Sporengewäusen von Ferner, wie z. B. von Poooptoris, nachweisen. Manchmal reicht das Mikroskop allein nicht zur Feststellung aus, daß in z. B. dort der Fall, wo die Zellwände nur verköhlt und nicht verfestigt sind, wie in dem schon erwähnten Vorkommen in der Blätterkohle von Zovarovo. Dann muß der Chemiker aus der Verlegenheit helfen. Sind die Körner, um deren Identität es sich handelt, kalkig, so erkennt man sie an Aufbrausen in Säuren, sind sie harzig, so lassen sie sich in heißem Alkohol, und sind sie gummiartig, in Wasser lösen, während verfestigte sich durch ihre Unlöslichkeit selbst in heißer Salzsäure auszeichnen.

Frau von Stael, die berühmte Verfasserin der „Corinne“, worin sie die treue Liebe preißt, war, wie sich erwarten läßt, eine höchst eccentriche Dame. Fürst Bäder-Mustau weiß in seinen Briefen aus Paris sehr launige Anekdoten zu erzählen. Sie war schon als Mädchen eccentric. In Paris erschien auf sie eine Karikatur, welche sie in einem scandalösen Kostüm vor ihrem Vater, dem Finanzminister Roder stand zeigte. Dieser sagt in der voll Entzückung: „Wozu zeigst Du Alles, was man nicht sehen sollte, verhälle wenigstens Dein Gesicht!“ Vor Napoleon, der sie später aus Frankreich verbannte, erschien sie in ebenso auffallendem Kostüm. Der Kaiser welcher gegen Damen sehr grob war — er verleugnete, wie Fürst Bäder sagt, seine gemeine Erziehung nicht — sagte ihre Schültern mit Affektation und sagte: „Madame, avez-vous nourri tons vos enfans?“ und ließ sie dann stehen. — Lord Byron konnte Frau von Stael auch nicht leiden. Eine von ihm verlassene Dame hatte auf ihn ein Padquill, den Roman Glenarvon geschrieben. In einer Gesellschaft fragte ihn Frau von Stael nach dem Padquill: „Wie gefällt Ihnen Ihr Portrait von Karoline Lamb?“ „Madame“, erwiderte Byron mit dem ihm eigenen vornehmlichen Lächeln, „es wäre schade gewesen, wenn ich mehr Sitzungen hätte gewähren sollen.“ In England spielte man ihr einmal einen schlimmen Witz. Sie war zu einer vornehmen Familie geladen, ohne daß man sie persönlich kannte. Ein junger Franzose von mädchenhaftem Aeußern verkleidete sich als Dame und stellte sich als Frau von Stael vor. Er entzückte Alle durch seine Höflichkeit und Grazie. Am folgenden Tage erschien die richtige, eine Person von etwas rüden, auffallenden Manieren, phantastisch gekleidet und mit tief entblöhten Schültern. Der Herr des Hauses glaubte, die Person wolle ihn foppen, und sagte entrüstet: „Madame, Sie kommen zu spät, wir haben alle die Ehre, Frau v. Stael zu kennen. Sie ist eine allerliebste Dame, welche die Art ihres Geschlechtes wahr, während man Sie viel eher für einen Mann halten würde, wenn Ihre Toilette nicht zeigte, daß Sie wirklich eine Frau sind. Aber das genügt nicht, um die Wollst der Frau von Stael zu un-

verren. Ich kann Ihnen nur ernstlich raten, sich so schnell wie möglich zu empfehlen.“ — Die Stael war über diesen Empfang so fassungslos, daß sie stumm den Rückweg antrat. Zu spät erfuhr der Engländer seinen Irrthum.

Ueber Indianer-Chirurgie macht ein Anthropologe in der New-Yorker Zeitschrift „Science“ eine merkwürdige Mittheilung, die auf einem persönlichen Erlebnis des Verfassers bei dem Stamme der Juni-Indianer beruht. Ein Indianer hatte sich eine Quetschung am Hüfte zugezogen, die wahrscheinlich durch Quetschung einer Blutvergiftung, zu einer heftigen Entzündung Anlaß gegeben hatte; die Entzündung verbreitete sich über den ganzen Schenkel, so daß das Bein über der verletzten Stelle ganz abgestorben erschien. Ein anderer Indianer übernahm daher die Operation des erkrankten Gliedes, die er mit großer Geschicklichkeit durchführte, wobei er die Adern und Nerven sorgfältig zu vermeiden suchte. Zunächst wurde die Hauptwunde mit Messern aus natürlichem Glase (Obsidian) geöffnet und mit ähnlichen Instrumenten von allen erkrankten Stellen im Fleische und an den Knochen gesäubert, dann mit einer antiseptischen Flüssigkeit, die aus gekochten Weidenwurzeln bereitet wird, sehr gründlich ausgewaschen. Kein erfahrener Arzt hätte diese Operation sicherer und zweckmäßiger ausführen können, als der alte Indianer, und der Erfolg war dementsprechend auch ein vollständiger und führte zu einer vollkommenen Gebrauchsfähigkeit des erkrankten Gliedes. Nun höre man aber, auf Grund welcher Vorstellungen diese zweckmäßige Wundbehandlung vorgenommen wurde. Zuerst mußte das alte Blut aus dem Gliede entfernt werden, damit sich neues Blut bilden konnte; dieses neue Blut erzeugt nun wieder neues gesundes Fleisch. Ebenso wie aus dem Blute Fleisch entsteht, so entsteht das Blut oder sogar das Leben überhaupt aus Wasser, und daher muß die Wunde mit Wasser ausgewaschen werden, um dem erkrankten Gliede neues Blut zuzuführen. Da nun die Weide am Wasser wächst, so müssen ihre Wurzeln natürlich besonders viel von dem lebenskräftigen Element enthalten. Die Thatfache, daß ein Ausguß von Weidenwurzeln eine rothe Farbe besitzt, kann die Vorstellung, daß Blut aus demselben entsteht, natürlich nur verstärken. Die Eiterung wurde der Wirkung von Wärmern zugeschrieben, und die sorgfältige Beiseitigung des kranken Fleisches hatte den Hauptzweck, nicht nur die Wärmer selbst, sondern auch ihre Eier zu zerstören. Zum Schluß der Operation kam noch die Hauptfache: es wurde nämlich ein Fettsch auf die Wunde gelegt, dessen wunderthätige Kraft die letzten Spuren der Krankheit vertilgen sollte. Diese Erzählung ist gewiß ein interessantes Beispiel dafür, daß vollkommen wirre und phantastische Vorstellungen zu ganz vernünftigen Handlungen führen können.

gabe es war, Bücher aufzusuchen und anzukaufen. In einem Monat hat Herr Canovas nicht weniger als 6400 Bände auf diese Bibliothek verwendet.

England.

Verständliche Betrachtungen

Knüpft die Wochenchrift „England“ an die neuerliche Zweifelskammerkunft, indem sie, wie man uns aus London schreibt, das Bedenkliche einer deutsch-feindlichen britischen Politik wie folgt darlegt: „Wie unsere Leser wissen, haben wir uns immer einer gegen Deutschland gerichteten feindseligen Politik widersetzt.

Rußland.

Die Leistungen der russischen Truppen.

Ueber die Trefflichkeit der Leistung der russischen Truppen bei der Parade, dem Exercitien und dem Cavallerie-Manöver während der Kaiserfeste herrscht unter den zahlreichen nicht russischen Offizieren, die den Übungen beiwohnten, nur eine Stimme, in dem russischen Offizierscorps selbst aber Freude und Bewunderung, daß sie grade vor den kritischen Augen des Kaisers Wilhelm, dem so leicht nicht entgeht, so vortrefflich abspielten.

Bulgarien.

Stollows Entfaltungen.

Bezüglich des Konstantinopeler Besuchs des Fürsten Ferdinand betonte Stollow, daß der Fürst ein geborener Diplomat sei. Er habe die Überzeugung gewonnen, daß er nur dadurch sich auf dem Thron behaupten kann, wenn er die Interessen eines orientalischen Herrschers annimmt.

Der Untergang der Hibernia.

Roman von W. J. Nordmann. (Alle Rechte vorbehalten.) (Für Amerika copyright.) (Nachdruck verboten.) 44) (Fortsetzung.) „Geschossen?“ fragte er, mich mit dem überlegenen Messerwaffen eines Trunkenboldeis anstarrend.

ges mit 100,000 Helden unterliegen werde. Gegenüber Europa hat die Politik der Demäßigungen aufgehört. Fürst Ferdinand läßt lieber dem Sultan die Hand, bevor er sich bei den Ministern der europäischen Mächte erniedrigt.

Das orientalisches Blute entsprossen und ausgezeichnet mit allen Tugenden dieses Geschlechtes ist auch Prinz Ferdinand, der Sohn der Prinzessin Clementine. Auch er huldigt jener Anschauung, die jedes Mittel als heilig ansieht, wenn es zum Ziele führt, auch ihn erfüllt der brennende Ehrgeiz, das Haupt mit dem königlichen Diadem zu schmücken, auch in sein Leben ragt schwere Verantwortung und auch ihn trifft der Vorwurf, daß er von seinem Onkel Philipp Egalité einen selbständigen Ansehen an persönlichem Muth geerbt hat.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. August 1897.

- Ernennung. Der Großherzog hat den Landgerichtsrath Dr. Karl Freiherrn v. Kappelin in Konstanz zum Untersuchungsrichter beim Landgericht daselbst ernannt.
Ein neuer Beweis landesbaterlicher Liebe und Theilnahme bildet folgendes aus St. Blasien in Eppingen eingetroffene Telegramm: „An Herr Oberamtmann Adolf v. Woodt in Eppingen: Ich erlese aus einem neuen Anlauf zur Sammlung von Beiträgen für die Dageleschädigten Ihres Amtsbezirks, daß die bisherigen Beiträge zu dem ersten Anlauf nicht genügende Mittel ergeben haben.

(Der mindestens einmal im Monat ein Sonntag sein muß), zu ermitteln.

Verpflichtung der Reichskirche in Speier. Wie jedes Jahr, so soll auch am nächsten 29. August der Hauptplatz der Reichskirche in Speier dem Publikum geöffnet werden, und zwar Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Schau für unsere Singvögel im Schlossgarten. Man schreibt uns: Die Zeit des frohen Gesanges geht jetzt zur Reize, die Sänger bereiten sich zur Abreise. Manche von ihnen gefellen sich zu großen Scharen zusammen, manche verschwinden unmerklich von Gehäusch zu Gehäusch lachend.

Circus Schumann. Aus unserem Bezirk geht uns folgendes zu: Seit einigen Tagen treten im Circus H. Schumann hier die beiden Mollonen Niki Lola und Theresia Niagara auf und erregt diese Nummer, die einzig in ihrer Art und hier noch nicht gesehen, großen Beifall und Bewunderung.

2100 Mark unterschlagen hat der verheiratete Kaufmann Stefan Dörr, welcher bei einer hiesigen Maschinenbau-Gesellschaft als Lohnverrechner angestellt war. Die Unterschleife datieren schon auf 3 Jahre zurück und wurden gelegentlich der kürzlich stattgefundenen Zusammenlegung der Aktien des genannten Establishments entdeckt.

Als letzter Akt des bekannten Spielerprozesses vom Jahre 1892, der f. H. so viel Aufsehen erregte, wurde heute die Anklage gegen den 51 Jahre alten Spielwarenhändler Wilhelm Ludwig Zebdon, Friedrich Dörm rechts Heilmann von Harburg

„Der Geison, den ich für Sie ausgesucht habe, wird in einer Viertelstunde erscheinen. Mittlerweile habe ich Ihnen einiges zu sagen, was für die Nachforschungen, die Sie anstellen wollen, nicht ohne Bedeutung ist.“

Dieser Eingang irritierte, wie Du Dir wohl denken kannst, meine Spannung aufs Höchste. Der Direktor nahm von seinem Schreibtisch ein Altkleid und fuhr fort:

„Die Angelegenheit Villencron hat schon meinen Vorläufer beschäftigt. Als Sie mich vorgerufen verließen, ließ ich aus einem bestimmten Gefühl von Reue über in meinen Archiven nachforschen, und richtig fand ich unter der Aufschrift Villencron ein Heft vor, das merkwürdige Aufschlüsse enthält.“

„Was ist es ja eben“, erklärte er darauf, „was mich zu meiner Charakterisierung des ganzen Handbuchs als eines Norddeutschen veranlaßt. Das Buch, wenn es ein Buch war, hat ohne Fragen und, was noch schlimmer ist, sogar ohne Zulassung eines Richters stattgefunden.“

(Fortsetzung folgt.)

wegen gewerkschaftlichen Streiks verhandelt. Der bekannte Buchmacher und Spieler, Paul Hingst, August Peterfen, G. Reuter und H. Seemann (in Offizieren- und Sportkreisen der „alte ehrliche Seemann“), hatten sich gelegentlich der Ende April und Anfang Mai hier veranfaßten Jubiläumssportveranstaltungen hierher begeben, um hier im Trüben zu fischen. Diehm, der seit 18 Jahren gleichfalls das Metier des Buchmachers betrieb und mit den genannten Herren gut bekannt war, schloß sich an, nahm aber im „Deutschen Hof“ Quartier, während jene im „Pfälzer Hof“ abtugelten. Am Abend des ersten Abends fand im „Pfälzer Hof“ ein Abendessen der am Nennen beteiligten Sportsleute statt. Nach Schluß desselben gegen 11 Uhr verbreitete sich unter der Tischgesellschaft das Gerücht, daß in dem jenseits des Haupteinganges gelegenen Barterzimmer Nr. 2, welches die in Turkeien wohlbekanntesten Spieler gemietet, ein „Tempel“ aufgestellt sei. Zahlreiche Capablere strömten hinüber, sodas zeitweise gegen 100-150 Personen sich in dem Zimmer drängten. Es wurde Roulette gespielt. Diehm drehte den Apparat, Dingst half beim Auszahlen, außerdem war noch Peterfen beghilflich. Reuter und Seemann waren wohl im Zimmer anwesend, schienen aber nicht unmittelbar beteiligt. Die Umsätze betrugen 5-60 M., es wurde bis gegen 1 Uhr gespielt und am Schluß lagen 8000 Mark in der Bank, welche die hauptbeteiligten Unternehmer, wie sich aus den später bei ihnen beschlagnahmten Gelddokumenten ergab, zu gleichen Teilen unter sich verteilten. Am andern Tag gelang es der von Hamburg aus auf die Glücksspieler aufmerksam gemachten Criminalpolizei Hingst, Peterfen, Reuter und Seemann im „Pfälzer Hof“ festzunehmen. Dingst wurde von der hiesigen Strafammer zu 8, Peterfen zu 4 Monaten Gefängnis und hohen Geldstrafen verurteilt, der mitangeklagte Reuter wurde freigesprochen. Dagegen entkam Diehm, der die Roulette (dieselbe war nach Ansicht der Hamburger Polizei falsch) mit nach Mannheim gebracht, sie vom Deutschen Hof in den „Pfälzer Hof“ geschafft und von dort wieder mitweggenommen hatte. Diehm flüchtete nach Amerika. Am 13. Mai d. J. wieder zurückgekehrt, wurde er am 15. desselben Monats in Hamburg verhaftet und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft. Seit 40 Tagen ist er wegen schwerer Röhmung, die ihn am Gebrauch von Armen und Beinen hindert, im Allgem. Krankenhaus in Pflege. Nur mit Hilfe eines Krankenwärters und zweier Stöße konnte sich der Angeklagte heute unter augenscheinlichen Schmerzen in den Gerichtssaal schleppen. Er vermochte sich nicht zu erheben, sondern hat, ihnen bleiben zu dürfen, was ihm selbstverständlich gewährt wurde. Er räumte ein, daß er seit 15 Jahren die Rennplätze besucht und Wetten aufgenommen habe. Er sei concessionierter Buchmacher gewesen und habe beim Union-Club seine Caution hinterlegt. Sein Geschäft als Festschwarzhändler habe er im Winter betrieben. Er sei nicht gewerkschaftlicher Spieler gewesen, sondern habe das Spiel als Passion aufgesucht. Wenn er in der Anklageschrift bezüglich der hiesigen Affäre als Bankhalter bezeichnet werde, so sei das absolut falsch. Er habe gar nicht das nötige Geld begeben, vielmehr habe ihm Dingst Tags vorher 100 Mark geliehen. Er habe lediglich als „Arbeiter“ Hingst mitgewirkt und dafür nach Schluß des Spieles 120 Mark erhalten. Daß er den Apparat herbei und wieder weggeschafft habe, gab er gleichfalls zu. Hingst, der als Zeuge vernommen wurde, bestätigte im Allgemeinen die Angaben des Angeklagten. Criminalinspektor Meng aus Ulm, früher hier, gab eine detaillierte Schilderung der Vorgänge, welche zur Festnahme der Genossen Diehms führten. Die sonstige Beweisaufnahme bot nur noch in der Auslage des Hamburger Consulars Kollerboom, welche verlesen wurde, einiges Interesse. Darnach hat Diehm während des Transports zu seinem Begleiter u. A. geäußert: „Ich habe wenigstens armen Reuten kein Geld abgenommen, sondern solchen, die es sich leisten können.“ Der Angeklagte bestritt, diese Äußerung in solchem Sinne gethan zu haben. Er habe nur gesagt, daß er immer mit seinen, anständigen Leuten verkehrt habe. Das Urtheil lautet auf 6 Monate Gefängnis abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre und 100 Mark Geldstrafe, event. weitere 60 Tage Gefängnis.

Ein arger Schwindel. Die Firma D. Bonfils, Bankgeschäft in Paris, Rue Chauchat 4, veränderte an deutsche Adressen — auch in Karlsruhe sind derartige Zusendungen namentlich an Privatwänter gelangt — einen in französischer und deutscher Sprache verfaßten Prospekt, in welchem zur Subscription auf 4000 Aktien à 25 Franks für „La Ramie Egyptienne“ eingeladen wird. Die „Ramie“ ist eine Brennnessel-Art, die angeblich für Textilzwecke verwendbar ist. Diese Brennnessel soll nach dem Prospekt „Reinen, stracks und selbst Wolle und Seide ersetzen und übertreffen“. Die Kapitalanlage in dieser Pflanze soll „längstens in 4 Jahren bereits eine Dividende von fünfshundert Prozent abwerfen“ und bereits im 4. Jahre einen „hundertfachen Mehrerwert“ gegen den Subscriptionspreis“ erzielen. Der 25 Franks entfallende, soll von der Firma Bonfils „sodort gestempelter Interimdividende, welcher nach dem Gründungakt umzutauschen ist“, erhalten. — Wer so thöricht sein will, auf diesen plumpen Schwindel hereinzufallen, der sende sein Geld nach Paris, nehme aber zugleich von demselben Abschied auf immer wieder zu sehen.

Aufgegriffener Knabe. Ludwigsbafen, 17. Aug. Der durch die hiesige Schuhmacherei aufgegriffene obdachlose Knabe wurde seinem auf dem Lindenhof in Mannheim wohnenden Oheim, bei dem er sich seit 8 Tagen befand, zurückgebracht. Der Kleine heißt Berninger und ist aus Altmendorf.

Bayreuth-München.
Musikalische Reiseskizzen.

Der Schnellzug Nürnberg-München hatte diesmal keine Verspätung. Ich habe diese erwähnenswerthe Ausnahme ausdrücklich hervor, denn die Regel ist in der gegenwärtigen Reisezeit eine Zugspätung von 20-30 Minuten für die Passagiere, die diese unentwähliche Verlängerung ihres Aufenthalts in den hier bestellten Coupes natürlich nicht gerade mit dem Gefühl dankbarer Freude hinhimmeln. Ich war auf der Rückreise von Bayreuth und hatte wieder einmal die Strecke Bayreuth-Nürnberg, diese endlose, in jeder Beziehung, nur von der Natur nicht ganz stiefmütterlich behandelte Strecke hinter mir. Auf dem Nürnberger Bahnhof herrschte wieder ein internationaler Durcheinander, wobei die Bayreuther Festspiele natürlich das Hauptkontingent an Engländern und Franzosen stellten. Der Aufenthalt in Nürnberger Bahnhof kann keineswegs als Nervenerleichterungsmittel empfohlen werden, und so war ich denn froh, als nach dem unvermeidlichen Aufenthalt, der doch wieder sein Quotus hat, da er zu einem kleinen Imbiß hinzielt, das Kommando zum Einsteigen erlöbte.

In Nürnberg selbst konnte ich mich diesmal leider nicht aufhalten, was ich sehr bedauerte, da Nürnberg zu den Städten gehört, in denen ich mit besonderer Vorliebe weilte. Denn die Eindrücke, die man hier erhält, sind außerordentlich bedeutend und vielseitig: aus althistorischen, von bedeutenden Ereignissen erfüllten Boden ein kräftig aufwachsendes modernes Großstadtleben; schon das äußere dieser Stadt, die reichen und prächtigen Bauten der Neuzeit neben den herrlichen und nirgends so stimmungsvoll wie hier erhaltenen Straßenbildern aus der Reichthadepoche, weist darauf hin, daß sich an ein machtvolles reichstädtisches Dasein eine ebenso glänzende Entwicklung Nürnbergs unter bairischem und deutschem Scepter anreicht hat.

Endlich waren alle die Reiseflustigen untergebracht, und unser Zug verließ den rauchgeschwärmten Nürnberger Bahnhof. Die zahllosen Kirchthürme und Fabrikthürme zeigten sich noch einmal dem flüchtigen Blick, dann ging's südwärts. Die Reisegesellschaft in meinem Coupe war höchst angenehm, man las oder schlief und hatte fürs erste keine Lust zu irgendwelcher Unterhaltung. Ich hatte also vollständig Ruhe, meinen Gedanken über die Bayreuther Eindrücke der letzten Tage nachzugehen. Die vorüberziehende Wandelbellektion von Bergen, Hügeln, Wäldern und Dörfern störte mich nicht dabei, denn sie ist wenig interessant — nur bei Pappenheim und Eckhart wird das Landschaftsbild etwas reizvoller — und bot mir außerdem nichts Neues.

Ich kam vom Parsifal. Es war eine Aufführung gewesen, in der nicht nur scheinbar und musikalisch im Einzelnen Vorzügliches geleistet wurde, sondern die auch als Ganzes betrachtet von einem großen, weitholenden Zuge befeuert war. Am tiefsten hatte sich mir der erste Theil des letzten Aufzuges eingeprägt: Rudens Aufwindung.

Wuthmaßliches Wetter am Donnerstag 18. Aug. Der neue Hochdruck aus dem atlantischen Ozean hat sich auch über Süd- und Mitteldeutschland ausgebreitet, ebenso über England und Schottland, weshalb der Luftwandel von Nordwesten nach Nordostwogen zurückweichen mußte. Auch ein über Jütland zurückgebliebener Luftwirbel wurde nordwärts gedrängt. Die rasch wieder zunehmende Wärme verursacht indessen bei uns neue gewitterte Dufteinsenkungen, welche am Donnerstag und Freitag zu vereinzelten Strömungen führen dürften, doch wird am beiden Tagen das Wetter in der Hauptsache sich trocken und heiter gestalten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand	Lufttemperatur	Luftfeuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Witterungsbeobachtung	Bemerkungen
17. August	Morg. 7 ^u	759,4	+15,8	62				
17. "	Mittg. 2 ^u	757,6	+24,4	53	4			
17. "	Abds. 9 ^u	756,5	+20,4	54				
18. "	Morg. 7 ^u	755,1	+18,2	52				

Höchste Temperatur den 17. August + 23,0°
Tiefste " vom 17/18. August + 13,0°

Aus dem Großherzogthum.

Schwelgen, 15. Aug. Ein Gang durch die Felde hier und Umgegend gibt die Ueberzeugung, daß ein einweicher Regen sehr notwendig wäre. Nur ein kleiner Theil der Pflanzungen steht beinahe vollkommen da, während in den meisten Anlagen die Pflanzung auf Ertrag weniger groß ist. Die Trockenheit des Bodens, sowie der Schaden durch die Spargelkäfer und Engerlinge, welche legiere sich dieses Jahr in Masse zeigen, wirkt auf Pflanzungen sowie auf alle Pflanzen sehr nachtheilig.

Seibelberg, 15. Aug. Eine unerhörte That jugendlichen Muthwillens begingen mehrere Knaben in Neuenheim, indem sie einem fährigen Mädchen mit Gewalt eine kleine Kröte in den Mund steckten, die das Kind in seiner Angst hinunterluckte. Jetzt befindet es sich zur Behandlung im akademischen Krankenhaus.

Jiegelhausen, 17. August. Der Sonntag Nacht bei einer Schlägerei durch einen Messersich schwer ver wundete Maurer Joh. Josi von Handshausheim in seinen Verletzungen erliegen.

Reckargemünd, 16. Aug. Der in dem Steinbruch des Herrn J. Aman beschäftigte Steinbrecher Joh. Friedr. Bauer wurde durch einen herabfallenden Stein so schwer verletzt, daß er einen doppelten Beinbruch und einen Armbruch, sowie eine heftige Verletzung am Kopfe erhielt.

Karlsruhe, 17. Aug. Der Krieg zwischen den beiden Kampf Firmen Orstein-Schwarz und Martin Krämer ist einseitigen durch Waffenstillstand erledigt. Beide Parteien haben sich auf den Rath des Richters verglichen und sich zu einer Conventionalstrafe von 100 M. für jeden Fall verpflichtet, so oft eine Firma künftighin noch einen Kunden „anklagt“. Seitdem hat sich das Idyll der stillen Kaiserstraße verändert: Die Posten sind nämlich veräußert worden. In den Thüren stehen genau wie früher, die beiden Inhaber; auf der andern Seite des Trottoirs aber sind Commissionsposten, welche die Gegner beobachten, ob sie auch wirklich das Abkommen halten. Wird einmal Einer „abgeklappt“, so lohnt sich dieses Privatdetektivsystem, das für das Publikum eine Wohlthat, im übrigen aber ein Anblick für Götter ist.

Kleine Mittheilungen. In Berghausen brannte das gemeinschaftliche Wohnhaus des Karl Bollmer und des Gustav Luz nieder. Der Schaden beträgt circa 7000 M. Eine Persönlichkeit, welche im Verdacht steht, das Feuer durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben, wurde verhaftet. — Im Rheine wurde bei Reich die Leiche des beim Baden ertrunkenen Altmars Müller gelandet.

Pfälzisch-Bessische Nachrichten.

Frankenthal, 17. Aug. Nach einem vorausgegangenen Wortwechsel stieß der verheiratete 80 Jahre alte Fabrikarbeiter Christoph Faust dem 29 Jahre alten ledigen Läger Karl Döfner sein Messer derart in den Unterleib, daß man das Schlimmste befürchtet. Der Thäter wurde verhaftet.

Oggerheim, 16. Aug. Einen schönen Beweis großer Anhänglichkeit an seine Heimathgemeinde hat in letzter Zeit Herr Julius Gans, Zehnhaber der Motorwagenfabrik Benz & Co. in Mannheim geleistet, indem er Herrn Pfarrer Schnell zur Aufschmäderung der neuen Kirche den Betrag von fünfshundert Mark übergab. Alle Anerkennung solch hochherziger Begeisterung. Gleiche Anerkennung verdient Herr Pauli, Direktor der Hardwerke in Höchst, ein Sohn des früheren Rentmeisters Pauli in Oggerheim, der 100 M. stiftete und Herr Brauerdirektor Kämmerer in Springfeld, der aus Amerika 46 M. für den gleichen Zweck sandte.

Reichenheim, 16. August. Gestern versuchte L. Land. Aug. der erst kurze Zeit sich wieder hier aufhaltende Jacob Guly in der

Wirthschaft seines Vaters seinen Schwager Herrn Gb. Dorens wald zu erschließen. Zum Glück streifte die Kugel nur ein wenig den Kopf. Die Anwesenden entrißen ihm hierauf den Revolver, worauf seine Verhaftung erfolgte. Wie wenig Reue der Verhaftete empfindet, geht daraus hervor, daß er in seinem Gewahrsam noch sang: „Seh' sie, das ist ein Geschäft, das trägt noch was ein.“

Speyer, 16. Aug. Am Freitag erkrankte ein hier in Garnison liegender Pianier am Typhus, so daß er heute früh im hiesigen Militärhospital dieser tödlichen Krankheit erlag.

Eckenobem, 16. August. Das Wohnhaus des Räubers J. L. er brannte vollständig nieder. Durch das rasche Handeln einiger beherrzter Männer konnten die Kinder, die im oberen Stock schliefen und allein zu Hause waren, gerettet werden.

Eckenobem, 17. Aug. Gestern ging der Winger W. F. H. von hier in den Hinterwald. Hierbei begegnete er einem Fuhrwerk, dessen Fuhrmann, der gerade ein auf unrechtes Weise gefangenes Reh aufzuladen wollte, er mit den Worten: „Nun, Wetter, da hast Du aber einen Frang gemacht“ anredete, worauf ihm dieser antwortete: „Du verachtest mich mal nicht.“ Mit diesen Worten schlug der Fuhrmann dem Winger mit einem sogenannten Wagenrad auf den Hinterkopf, daß derselbe bewußtlos zu Boden fiel, worauf ihn der Fuhrmann, in der Meinung, er sei todt, in das Gebüsch trug. Nach längerer Zeit kam F. H. jedoch wieder zum Bewußtsein und ging zurück auf das Forsthaus Eckenobem. Er soll lebensgefährlich verletzt sein.

Bruchweiler, 14. Aug. Heute Morgen wurde der Köhler Andreas Schulz von Niedersteinbach i. G. zwischen Dahn und Bruchweiler von etwa vier fremden Burchen angefallen und nach Geld gefragt. Es packte ihn sofort einer an der Kehle, worauf Schulz zu Boden gerissen und bestohlen wurde.

Schnaun, 15. Aug. Heute Nacht hat der Holzschuhmacher Jakob Menges in Sebü bei Schnaun sich im nahen Walde erhängt. Häusliche Verhältnisse, worüber vielleicht die Gesundheitsämter noch Licht schaffen wird, sollen den Unglücklichen in den Tod getrieben haben.

Stettenleibheim, 16. August. Bei der Fährerjagd hatte Herr Thongrubenbesitzer Adam Schwalb dahier das Unglück, daß ihm auf der Jagd von einem Jagdcollegen, dessen Gewehr unverseht löstend, der eine Fuß durch einen Schrotschuß durchgeschossen und Herr Schwalb hierdurch schwer verletzt wurde.

Wierheim, 18. Aug. Von einem unvorsichtigen Knaben wurde gestern das fährige Schindchen des Maurers Valentin Dietrich II. überfahren. Das Kind trug schwere Verletzungen des Kopfes davon.

Worms, 17. Aug. Ein Hotelbesitzer in der Nähe des Bahnhofs hielt beim Ordnen eines Vorhanges so unglücklich von der Leiter herab in einen Kleiderkasten, daß er eine schwere Verletzung am Halse erlitt.

Sport.

Radfahrort. Am Sonntag wurde in Gießen die Meisterschaft von Hessen über 50,000 Meter ausgetragen. Der seitherige Meister Herr Klein-Steinheim wurde wieder Erster in 1 Std. 10 Min. 30 Sec.; Lautermann-Darmstadt war Zweiter und Strub-Mainz Dritter. Im Hauptfahren für Berufsfahrer war Strub und Herr Hertz erstes Paar.

Baden-Baden, 17. Aug. Während schon die ausländischen Ställe ihre Kämpen zum größten Theile in Jffezheim haben, ist der erste größere Sonderzug heute Nachmittag von Frankfurt a. M. mit etwa 40 Pferden eingetroffen. Eine noch größere Anzahl geht mit dem Sonderzug morgen in Hoppengarten ab, so daß sich bald eine überaus stattliche Anzahl Pferde auf dem Jffezheimer Rennplatz tummeln wird. Der Freude an dem Sport hat, und sich nach einer Stallbesichtigung sehnt, die überdies allgemein interessiren dürfte, für den bieten die Nachmittags 8^u von hier abgehenden Sonderzüge günstige Gelegenheit. Aber auch auf die Morgengalopp, die dem Publikum ungemein interessante Gesichtspunkte bieten, machen wir die Freunde des Sports aufmerksam. Auf dem Rennplatz Jffezheim ist für eine ausgezeichnete Verpflegung Sorge getragen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sudermanns „Johannes“ verboten. Die Aufführung von Sudermanns „Johannes“, das als eine der ersten Novitäten dieses Spieljahres im Deutschen Theater eingeführt werden sollte, ist von der Censur verboten worden. Die Direktion des Theaters legte Beschwerde gegen dieses Verbot beim Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ein. In der polizeilichen Verfügung, welche die Ausführung verbietet, heißt es: „Öffentliche Darstellungen aus der biblischen Geschichte des Alten und des Neuen Testaments seien bestimungsgemäß schlechthin unzulässig. Die Direktion des Deutschen Theaters hat beim Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg Beschwerde gegen dieses Verbot eingelegt, das, soviel bis jetzt darüber bekannt, dem Unbefangenen schlechthin unbegreiflich erscheinen will. Wenn öffentliche Vorstellungen aus der biblischen Geschichte des alten und neuen Testaments bestimmungsgemäß nicht zugelassen werden, wie es in der Verfügung des Polizeipräsidenten (gez. J. B. Fried-

rich, das Weichfestspiel, ist für immer aufs engste mit Bayreuth verknüpft und niemals ohne Bayreuth im Rahmen des alltäglichen Bühnenbetriebs denkbar. Bedenken muß man nur immer und immer wieder, daß der Parsifal und Bayreuth für viele Tausende wahrer Kunstfreunde unerreichbar bleibt und daß ihn trotz seiner Hundert Aufführungen doch nur ein verschwindend kleiner Bruchtheil des deutschen Volkes kennen gelernt hat, während die übrigen Wagner'schen Werke, wie Tannhäuser oder Lohengrin als die Lieblings des Theaterpublikums in die weitesten Schichten des Volkes gedrungen sind.

Seidls Direktion verdiente die Bewunderung, die man ihr entgegenbrachte. Sein Name war, wie freis der Name des Dirigenten, auf dem Festspielzettel nicht genannt. Man könnte consequenter Weise in dieser Anonymität noch weiter gehen und auch die Namen der Mitwirkenden dem Publikum vorenthalten. Ich persönlich wäre nicht dafür, denn ich interessire mich doch auch für die Persönlichkeiten der Darsteller, aber es gibt viele Geier, die sich darüber hinwegsetzen, denen es völlig gleichgültig ist, ob Brüning oder Van Dyl den Parsifal, die Brema oder die Wildenburg die Kundry singt. In Wirklichkeit kommt es hier auch nicht so sehr auf die Einzelleistungen, als vielmehr auf den großen Gesamteindruck an. Das Juridictoren der Individualitäten hinter den großen Aufgaben des Werkes ist gerade das Bewundernswerde in Bayreuth, nur darf die selbstlose Anordnung der Individualität nicht zur völligen Preisgabe derselben in der Aufstellung der Rollenaufgaben werden. Eine derartige Selbstentäußerung jeglicher Individualität aber ist es, was die leitende Stelle bei der Vorbereitung dieser Festspiele in letzter Zeit mit besonderem Nachdruck zu verlangen pflegt. Dierzu nun läßt sich nicht gerade Jedermann herab.

Orchester, Solisten, Chöre und scenischer Apparat — Alles vereinigte sich mit bestem Willen zu einer würdigen Wiedergabe des Werkes. Wenn ich von solistischen Einzelleistungen reden will, so muß ich in erster Linie des Amfortas des Herrn Perzon und des Klingor des Herrn Plank gedenken. Herr Van Dyl, der in der Rolle des Parsifal dieses Jahr mit Brünning alternirt, ist ein bekanntermaßen ausgezeichnete Vertreter dieser schwierigen Partie, der er in allen Stadien, am meisten aber im letzten Akt vollkommen gerecht wird. Als Kundry hörte ich Fräulein v. Wildenburg vom Hamburger Theater, die in Betracht dessen, daß sie diese schwierige aller weiblichen dramatischen Rollen erst zum zweiten oder dritten Male sang, zwar nicht das Höchste, aber doch sehr Nüchternwerthes bot; ihre Kollegin in dieser Partie, Fräulein Brema, ist ihr, soweit ich sie kenne und soviel man über sie hört, jedenfalls überlegen. Die Rolle des Gurnemanz war einem siebenundzwanzigjährigen Bassisten, Herrn Wächter aus Dresden, übertragen, der schon im vorigen Jahr bei den Ringaufführungen durch sein schönes Singsmaterial vortrefflich aufgefallen war. Er zeigte sich den Anforderungen der Gurnemanzpartie in hohem Maße gewachsen, wenn auch ein und

heim) heißt, wie hat dann, so fragt man sich, im königlichen Schauspieltheater die „Judith“ aufgeführt werden können? Die würde es den Oberamtsgerichten ergehen, wenn sie ihre Passionsspiele nach Berlin verpflanzen wollten? Hat darauf das Polizeipräsidium auch einen Bescheid zur Hand? Von Sudermann selber wird gemeldet, daß er, um der Öffentlichkeit eine verlässige Auskunft von dem Wesen des Werkes und der Berechtigung des Verbots zu vermitteln, beabsichtigt, sein Drama am Mittwoch einem Kreise von Vertretern der Presse vorzulesen.

„Jugend Ludwig XIV.“ Im Gymnase-Theater zu Paris wird Dumas' „Jugend Ludwig XIV.“ wieder aufgeführt werden. Man erzählt, daß Dumas der Kettere eine Wette gemacht habe, in drei Tagen ein fünfaktiges Stück zu schreiben, und daß obiges Drama das Resultat dieser Wette ist. Das Stück wurde zuerst von der Comédie Française angenommen. Dumas zog aber später sein Werk in Folge der einseitigen Mittheilung der Censurbehörde zurück und gab es nach Wraffel, wo es mit lebhaftem Erfolge am 20. Januar 1866 gegeben wurde. Erst neunzehn Jahre später wurde das Stück im Pariser Obdon, dem zweiten Theatre Francaise, nachdem es von dem Sohne des Dichters etwas revidirt worden war, gegeben. Die Ausstattung des Stückes, in dem eine Menge von dreyßig Quaden auf die Bühne kommt, war glänzend und historisch getreu. Die geschichtliche Genauigkeit ging so weit, daß jeder Künstler in seiner Loge das von Dumas geschriebene und gemalte Porträt derjenigen Persönlichkeit vor sich hatte, die er darstellen berufen war. Der jetzige Direktor des Gymnase, Porel, der damals den Molière gab, wird sicherlich einem derartigen Vorbilde Ehre zu machen bemüht sein.

Mancinelli's „Hero und Leandro“ wird zuerst in Madrid in der königlichen Oper, dann im Londoner Covent Garden gegeben werden.

Die Duse hat sich nach der Schweiz begeben, wo sie einige Monate vollkommen ausruhen soll — wenigstens verlangen es die Ärzte von ihr.

Künftiger Festspiele. Es ist noch nicht entschieden, wann die nächsten Aufführungen im Wagner-Theater zu Bayreuth stattfinden. Während der Verwaltungsrath vorschlägt, im nächsten Jahre eine Pause in den Festspielen einzutreten zu lassen, besteht laut „N. Fr. Pr.“ in der Villa Wahnfried die Meinung, auch im nächsten Jahre wieder Festspiele zu veranstalten, und zwar eine fünfmalige Aufführung des „Ring des Nibelungen“. Es dürfte demnach wahrscheinlich letztere Ansicht liegen. Bemerkenswerth ist übrigens, daß für den Fall, daß Aufführungen stattfinden, bereits für nahezu ein Fünftel der Plätze Vorverkäufe gemacht sind.

Tagegenwartigkeiten.

Wand im Schlafwagen. Prag, 14. August. In der Nacht von gestern auf heute wurde im Schlafwagen des Schnellzuges Wien-Nachböhden ein verwegener Diebstahl verübt. Fünf Passagiere wurden während der Fahrt ihrer Brieftaschen und Portefolien beraubt. Die Passagiere dieses Wagens — der Schnellzug geht in Wien um 10 Uhr abends ab — hatten sich zur Ruhe begeben und waren eingeschlafen. Zwischen Pardubitz und Kolín erwachte einer dieser Passagiere und nahm zu seinem Schrecken wahr, daß ihm seine Brieftasche, worin sich ein großer Geldbetrag, angeblich 6000 Fl., befand, abhanden gekommen war. Er machte Rast, die Mitpassagiere erweckten nun gleichfalls, und als sie nach der Mittheilung des Erkrankten, er sei bestohlen worden, Nachschau hielten, bemerkten sie, daß auch ihnen während des Schlafes theils Geld, theils Portefolien geraubt worden waren. Dem Einen fehlte die goldene Uhr, dem zweiten ein goldener Ring, den er am Finger getragen, dem Dritten eine Brieftasche, die 1000 Fl. enthielt, dem Vierten goldene Uhr und Kette und dem Fünften ein werthvoller Brillantring. Man rief den Kondukteur herbei und theilte ihm das Geschehene mit. Er erzählte, in Pardubitz sei einer der Mitreisenden ausgestieg und es sei höchst wahrscheinlich, daß dieser Passagier den Raub vollführt habe. Nach der Ankunft des Zuges in Prag wurde die polizeiliche Anzeige von dem Vorgefallenen erstattet. Die Passagiere des betreffenden Schlafwagens glauben, der Raub habe nur in der Weise begangen werden können, daß die Schlafenden vorher narcotisirt worden seien. Die Polizei leitete sofort umfassende Nachforschungen ein, allein bis heute Abend hatte man von dem Räuber noch keine Spur.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 17. Aug. Die der „Lokalanzeiger“ von wohlunterrichteter Seite erzählt, wird Fürst Radolin, der deutsche Vorkämpfer in Petersburg, gegen Ende des Jahres diesen Posten verlassen, um als Vorkämpfer nach London zu gehen. An seine Stelle wird der jetzige Gesandte in Kopenhagen Herr v. Albers-Löwenherz treten. Graf Hayfeld, der derzeitige Vorkämpfer in London, sei schon seit längerer Zeit leidend und werde aus diesem Grunde demnächst in den Ruhestand treten.

Am Schluß der Vorstellung brach der bei den vorhergegangenen Aufführungen zurückgebliebene Gefallensturm los; bekanntlich darf Niemand von den Solisten in Bayreuth für derartige Leistungen durch Geschehen an der Rampe danken, aber der Vorhang theilte sich der Seite gemäß wieder, und noch einmal zeigte sich das letzte Bühnenbild, dem ergreifenden Publikum.

Der gewaltige Raum leerte sich langsam durch seine etwa den Ausflügler des Böhme entsprechenden Seitenausgänge. Dabei war eine kleine Gefeine wirklich der Momentaufnahme werth. Wie entzückt und verneint saßen da in der Mitte der Sperrgängen drei regungslose Gestalten: ein Engländerin, zwei Russen mit ihrem Begleiter. Ob sie so tief ergriffen waren, daß sie Raum und Zeit vergaßen, oder ob sie noch einen vierten Akt erwarteten, ich weiß es nicht, auch nicht, wie lange sie noch der Fäulnis des Hauses gebannt hielt.

Die Vorstellung hatte wie gewöhnlich um 4 Uhr begonnen; als man das Theater verließ, hatte der Herr Sommerabend einer wunderbaren Reminiscenz Platz gemacht. In dichten Scharen drängten sich die Festspielbesucher den Weg hinunter, der zum Festspielhof führt, und mitten zwischen ihnen hindurch wand sich die lange Kette all der Wagen und sich Wagen nennenden Klapperkarren, die bei dieser Gelegenheit zur Verwendung kommen, und demselben sich unter normalen Verhältnissen kein Mensch, selbst auf dem Bande nicht, anvertrauen würde.

Man hätte einen relativ ruhigen Abend in den Solisten des Stückes; die meisten Festspielbesucher entführte noch am selben Abend die Bahn, da mehrere festspiellose Tage bevorstanden. Ich wollte mir durch eine Nachtlager auf der gefährlichen Strecke Bayreuth-Nürnberg die Stimmung nicht rauben lassen und blieb bis zum nächsten Morgen. Dem dritten Morgens, der erst einige Tage später begann, konnte ich nicht mehr teilnehmen, da Klängen auf meinem Programm stand.

Ein einfacher Gang auf den Eisenstern über dem Festspielhof, von wo aus man eine hübsche Aussicht hat, war das Einzige, was ich an diesem Morgen noch vornehmen konnte. Freich und schön war der Morgen. Natur und Kunst feierten. Ruhig lag da unten das leichte, rotte Gedächtnis des Festspielhofes, der Frieden des Waldes umwehte seine Wälder, und alle die wirklichen künstlerischen Gelehrten des verflorenen Abends zogen noch einmal an meinem Geiste vorbei, der nun wieder Abschied nehmen mußte von der gerechten Stätte.

Eine neue, große nationale Kunst hat hier ihren Ausgangspunkt gefunden. Möge sie hier ihren Mittelpunkt behalten! Jungfräulicher Boden war es, den Wagner, von thalferstigen Freunden unterstützt, hier, fernab von unruhigen Gelehrten der Welt, fernab von den Verströmungen der Großstädte, für seine Kunst gewann. Hier, auf unentwirren Boden, baute er seiner Kunst einen Tempel, auf den heute mit bewunderndem Ehrfurcht die fernsten Länder schauen. Möge dieser Boden und das ihm erbaute Werk heilig und unantastbar bleiben im Sinne des Meisters für alle Zeit!

Wadowitz, 17. August. Wie die „Wadowitzer Zeitung“ meldet, ist heute früh die 600 Mann starke Besatzung der Wlad-Schar-Wache nicht angefahren. Die Streikenden verlangen Lohn-erhöhungen. Die Besatzungen der Cäcilienstraße, der Jenuograde und Ottograde sind zur heutigen Mittagszeit ebenfalls nicht angefahren.

Wien, 17. August. Es wird berichtet, daß Ende dieser Woche vom Grafen Habens Einladungen an deutsche und tschechische Vertreter zu kommen werden zur Entscheidung von Delegationen nach Wien, behufs Besprechung der Vorlagen an den böhmischen Landtag betreffs Lösung der nationalen Fragen.

Budapest, 17. Aug. In der Angelegenheit der unter mysteriösen Umständen verstorbenen Gelehrten Lahr aus Kaiserlautern ist für morgen die Exhumirung der Leiche anberaumt. Heute wurde die an dem Tode des Mädchens direkt schuldige Hebamme verhaftet.

Paris, 17. Aug. Der Prager Meteorologe Senner ist heute Gast der Akademie der Wissenschaften. Er prophesiert schwere Katastrophen für Ostranreich, Esth, Süddeutschland und Oesterreich in der zweiten Hälfte des August.

Paris, 17. Aug. Die Minister hielten heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Faure eine Sitzung ab, worin verschiedene die Reise Faure's nach Rußland betreffende Fragen beraten wurden. Der Präsident reist morgen Vormittag nach Bantücken ab und schiffte sich um 1 Uhr Nachmittag nach Rußland ein. In seiner Begleitung befinden sich der Minister des Auswärtigen Hanotaux, Admiral Gervais und Mitglieder des Zivil- und Militärsenats des Präsidenten. Madame wird während der Abwesenheit Hanotaux die Geschäfte des Ministeriums des Aussen leiten.

Rom, 17. Aug. Das Gerücht, der Papst habe Ohnmachtsanfälle gehabt, ist durchaus falsch. Der Sekretär desselben, Dr. Conconi, hat einen Berichtsteller ausdrücklich zu der Erklärung erwidert, daß der Papst sich fortgesetzt einer ausgezeichneten Gesundheit erfreue. Dr. Conconi stiftete dem Papst am 15. d. M. den gewöhnlichen Besuch ab, an welchem Tage der Papst mehrere Ausländer empfing. Er wird dem Papst erst am 18. d. M. wiedersehen und an diesem Tage wie gewöhnlich der Messe des Papstes beiwohnen. Gestern sowohl wie heute hat der Papst verschiedene geistliche Würdenträger, u. A. den Kardinal Rampolla, sowie verschiedene Abordnungen empfangen. Nächsten Sonntag, als an seinem Namenstage, wird der Papst in seiner Privatbibliothek Cercle abduliren und dort auch die Audienzen des Kardinalkollegiums und der Prälaten entgegennehmen.

Daag, 17. Aug. Nach einer amtlichen Meldung sind auf der Insel Lombok Aufständigen angebrochen. Die Aufstörer tödteten in dem Dorfe Sefela einen holländischen Beamten und verwundeten einen anderen. Die Truppen demüthigten sich Königs und tödteten 25 Sajak. Die Ursache der Aufständigen ist unbekannt und scheint lokaler Natur zu sein. Die Bevölkerung der umgebenden Dörfer verhält sich ruhig.

Hammerfest, 17. Aug. Die vom Kapitän des „Alken“ geflossene Brieftasche brachte von Andree ein verlegtes Telegramm an das „Alfonblad“ und einen Brief an den Finder, worin dieser aufgefordert wird, das Telegramm an das „Alfonblad“ zu expediren und außerdem die gesammte Mittheilung zu veröffentlichen. Der Dampfer „Egyp“ wurde vergebens dem Dampfer „Alken“ auf. Letzterer wird Ende dieses Monats in Hammerfest erwartet und wird von dort sehr wahrscheinlich das Telegramm weiter befördern. (Ziff. 3.)

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 18. August. Der 60jährige Fabrikdirektor Kirck verunthete seine Ehefrau durch einen Schlag in den Unterleib lebensgefährlich. Hierauf schoß sich Kirck selbst in die Schläfe. Der Grund der That sind eheleiche Zwistigkeiten.

London, 18. August. „Daily Chronicle“ erzählt aus Washington von gestern, daß das Marineministerium den Befehl erlassen habe, am 1. Oktober in Newyork eine Flotille von 6 Torpedobooten in Dienst zu stellen, welche nach dem Golf von Mexiko gehen und dort bis zum nächsten Frühjahr bleiben solle. Das Marineministerium bezeichnet als Grund dieser Maßregel die Vornahme von Wäudern, jedoch glaubt man, daß sie mit der Cubafrage zusammenhängt.

London, 18. August. Die „Times“ melden aus Konstantinopel von gestern, daß der dortige englische Vorkämpfer Kurrie neue Instruktionen bezüglich der Friedensverhandlungen erhalten hat.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 17. Aug. Deutscherische Kredit 810, Diskont-Stamm 200,00, Berliner Handelsbank 170,00, Darmstädter Bank 180,00, Deutsche Bank 208,00, Preussener Bank 182,00, Banque Ottomane 119,10, Nationalbank für Deutschland 145,50, Oester. Ung. Staatsbahn — Sommer 77, Mittelmeer 102,60, Meridionalatlant 135,40, Kaiser Nordbahn 142,40, Spro. Portugiesen 22,62, Spro. Mexikaner 80,00, do. Spro. 24,80, Sibirische 188,90, Danziger 178, Sibirische 199,00, Spro. 175,20, Bochumer 193,70, Konfordia 273,10, Kleinbahn 147, Südb. Eisenb. 137, Gotthard-Rhein 154,60, Schweizer Central 138,90, Schweizer Nordost 114, Schweizer Union 82,40, Jura-Simplon 87, Spro. Italiener 84,00, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Schiff, Hafen, Abfahrtszeit, etc. Title: Mannheimer Hafen-Verkehr vom 16. Aug. Hafenbezirk III.

Hafenbezirk VI.

Table with columns: Schiff, Hafen, Abfahrtszeit, etc. Title: Hafenbezirk VI.

Weberische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 17. August. (Drahtbericht der Ned.-Star-Disse. Antwerpen.) „Holländer“, „Soutmar“, am 7. August von Antwerpen abgegangen, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen. Weitergeführt durch die General-Vertraute G. A. J. A. & Co. in Mannheim, R. A. 2.

Table: Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 17. Aug. Columns: Produkt, Preis, etc.

Table: Wasserstands-Nachrichten vom Monat August. Columns: Station, Datum, Wasserstand, Bemerkungen.

Table: Eisenbahn-Verkehr. Columns: Station, Distanz, Fahrzeit, etc.

Gold-Serien.

Table: Gold-Serien. Columns: Serie, Preis, etc.

Advertisement for Fz. Kuhn's hair dye. Text: Fz. Kuhn's Haar-Extrachhaarfarbe, amil, weiß, glänzend, etc.

Advertisement for Schrifliche Arbeiten aller Art. Text: Schrifliche Arbeiten aller Art werden auf der Remington-Schreibmaschine prompt und sauber ausgeführt.

Advertisement for Milk. Text: Sie wundern sich über die schöne, weiße Milch Ihrer Nachbarn. Machen Sie einen Besuch bei Dr. Thompson's Sennenpulver, und Sie werden bewundern, wie schön Ihre Milch ist.

Advertisement for Nutrose. Text: Nutrose ist dasjenige Nahrungsmittel, das durch Stärkekraft und leichte Verdaulichkeit alle anderen übertrifft.

Advertisement for Nutrose. Text: Hunderttausende werden weggeworfen durch ungewöhnliche Abfassung von Nennungen und durch Verwendung ungesüßter Nennungen. Ein Insekt muß nicht allein fächerständig und treffend abgelagt sein, sondern es ist auch der Fächer der Zeitungen in Betracht zu ziehen.

Large advertisement for Nutrose. Includes image of a Nutrose tin and text: Nutrose Ein neues Nahrungsmittel. Dargestellt von den Hiesigen Farnehen in Höchst a. M. Dieses von Aerzten warm empfohlen, aus frischer Kuhmilch gewonnenes vorzügliches Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvaleszenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln betr. (217) Nr. 40886 I. Wir bringen nachstehend die für die...

Gesetz.

betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln. Vom 15. Juni 1897.

Die Reichsregierung und die kaiserlichen Verwaltungen, einschließ- lich der Bezirksämter, in denen Margarine, Margarinfette oder...

Die Befehle und äußeren Umhüllungen, in welchen Mar- garine, Margarinfette oder Kunstseife gewerbmäßig ver-...

Die Vermischung von Butter oder Butterfett mit Mar- garine oder anderen Speisefetten zum Zweck des Handels mit...

Unter diese Bestimmungen fällt auch die Verwendung von Milch oder Rahm bei der gewerbmäßigen Herstellung von Mar-...

In Räumen, woselbst Butter oder Butterfett gewerbmäßig herge- stellt, aufbewahrt, verpackt oder feilgehalten wird, ist die...

Die auf Grund des dritten Absatzes ergehenden Bestimmungen sind mindestens sechs Monate vor dem Eintritte des darin be-...

In öffentlichen Angelegenheiten, sowie in Schlichtungen, Media- tionen, Conciliationen, Kompositionen, Lagerungen, Versteigerun-...

Margarine und Margarinfette, welche zu Handelszwecken be- stimmt sind, müssen einen die allgemeine Verwendbarkeit der Waare...

Die Margarine, Margarinfette oder Kunstseife gewerbmäßig herzustellen, aufzubewahren, zu verpacken, zu feilhalten, zu ver-...

Der Bundesrat ist ermächtigt, 1. näher, im Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen Bestim- mungen zur Ausführung der Vorschriften des § 2 zu er-...

Die Bestimmungen des § 4 treten mit dem 1. April 1898 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkt tritt das Gesetz, betreffend den Verkehr mit...

Am 1. Oktober 1897 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkt tritt das Gesetz, betreffend den Verkehr mit...

Am 1. Oktober 1897 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkt tritt das Gesetz, betreffend den Verkehr mit...

Bekanntmachung.

betreffend Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes über den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln.

1. Um die Erkennbarkeit von Margarine und Margarinfette, welche zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern...

2. Das nach Nr. 1 zugelegene Beschriftungsmaß folgende Reaktion zeigen: Wird ein Gemisch von 0,5 Raumtheilen Selendioxid...

Mannheim, den 7. August 1897. Großherzog. Bezirksamt: v. Merhart.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Obhauer-Verhandlungen für Männer betr. No. 20180.

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

Aufforderung.

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Die Mitglieder und Mitglieder des verstorbenen Heinrich Mon- tag, Mannheimer...

Großherzog. Sangwerkelschule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1897/98 beginnt am Mittwoch, den 3. November d. J. In diesem Tage finden die Aufnahme-...

Die Schule besteht aus folgenden 4 Abteilungen: I. Bauhandwerkliche Abteilung. Dagegen hat die Auf-...

II. Holz- und Tischlerei-Abteilung. Dagegen hat die Auf- gabe, durch systematisch geordneten Unterricht für ihren Beruf aus-...

III. Maschinenbau-Abteilung. Dagegen hat die Auf- gabe, durch systematisch geordneten Unterricht für ihren Beruf aus-...

IV. Abteilung für Heranbildung der Gewerbetreibenden. Die Kandidaten dieser Lehranstalt haben 7 Semester die Anstalt...

Ueber die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Ab- teilungen gibt § 4, Seite 6 des Programms nähere Auskunft.

Die Anmeldungen können jederzeit (sogar am Sonntag) erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 14 Tage vor Beginn des Semesters...

Das Schulgeld beträgt für sämtliche Abteilungen pro Semester 30 M.; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine...

Ueber die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Ab- teilungen gibt § 4, Seite 6 des Programms nähere Auskunft.

Die Anmeldungen können jederzeit (sogar am Sonntag) erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 14 Tage vor Beginn des Semesters...

Das Schulgeld beträgt für sämtliche Abteilungen pro Semester 30 M.; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine...

Ueber die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Ab- teilungen gibt § 4, Seite 6 des Programms nähere Auskunft.

Die Anmeldungen können jederzeit (sogar am Sonntag) erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 14 Tage vor Beginn des Semesters...

Das Schulgeld beträgt für sämtliche Abteilungen pro Semester 30 M.; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine...

Ueber die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Ab- teilungen gibt § 4, Seite 6 des Programms nähere Auskunft.

Die Anmeldungen können jederzeit (sogar am Sonntag) erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 14 Tage vor Beginn des Semesters...

Das Schulgeld beträgt für sämtliche Abteilungen pro Semester 30 M.; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine...

Ueber die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Ab- teilungen gibt § 4, Seite 6 des Programms nähere Auskunft.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Obhauer-Verhandlungen für Männer betr. No. 20180.

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Obhauer-Verhandlungen für Männer betr. No. 20180.

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Obhauer-Verhandlungen für Männer betr. No. 20180.

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

204) No. 40874. Vorstehende Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Mannheim...

Mannheim, 18. August

Angerer Reisender, Rheinreisen und die Welt im Urlaub bereit hat...

Junger Mann, der im Bankgeschäft thätig gewesen, mit der Behandlung von Wertpapieren...

General-Agenten, der sich der Ausbreitung des Geschäfts persönlich mit Energie widmet...

Spedition, junger Kaufmann, gewandter und sicherer Arbeiter, mit den besten Referenzen...

Commis, mit Kenntnissen in der Offizin, sowie in doppelter Buchführung und Correspondenz...

Reisender-Gesuch, für ein hülfenreiches Geschäft wird per Oktober ein Reisender gesucht...

Schlosser, finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei Carl Schenck, Eisenlegerei und Maschinenfabrik...

Tüchtige Kupfer Schmiede, sucht bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung Franz Rapp, Mainz...

Unter Nebenverdienst, für Jedermann, bei gleich sehr hoher Auszahlung...

5000 Mark, zu mehr kann Jedermann durch Übernahme unserer Agentur...

Ein tüchtiger Bauarbeiter, mit besten Referenzen vertraut, sucht per sofort oder 1. Oktober...

Cementeurvorarbeiter, ein im Cementfach gründlich erfahrener, langjähriger, auf Bauarbeiten...

50 gute Erd-Arbeiter, gegen guten Lohn Beschäftigung, Mannheim, 17. Aug. 1897...

Hausburschen, auf sofort bezw. 1. September, Mannheim, 17. August 1897...

Tüchtige Büglerin, sofort gesucht, Lehnmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will...

Wir suchen für Damenwäsche 1 Handnäherinnen gegen hohen Lohn...

Tüchtige Rock- und Tailleurarbeiten, Vertheimer-Drehstuhl...

Wir suchen für unser Papeterie eine tüchtige Zuarbeiterin u. 2 Lehnmädchen...

Ein braves Mädchen, 15 Jahre, am liebsten vom Lande, findet dauernde gute Stelle...

Mädchenmädchen, sofort gegen hohen Lohn gesucht, 12 Jahre, P. 8, 1. Et.

Ein braves reines Mädchen, 12 Jahre, P. 8, 1. Et., Marienbühlstr. 28, 3. Et.

Ein Mädchen, das gut bügelnd fähig ist, sucht per sofort oder 1. Oktober...

Ein braves Mädchen, das etwas schreiben kann, gegen hohen Verdienst gesucht...

Ein braves Mädchen, das tüchtig in der Küche ist, sucht per sofort oder 1. Oktober...

Monatsfrau, sucht die durchaus zuverlässigste, zu erfragen in der Exped.

Stellen suchen, tüchtiger Kaufmann übernimmt in seinem freien Abendstunden das Anlegen und Verwalten...

Bauführer, mit besten Referenzen vertraut, sucht per sofort oder 1. Oktober...

Cementeurvorarbeiter, ein im Cementfach gründlich erfahrener, langjähriger...

Ein Vereinstokal, für 2 Räume per Woche, für einen Mannen Verein gesucht...

Ladenlokal, an der Haupt- oder Brühlstraße, für ein Geschäft...

Seller Raum, für Schreinerwerkstätte geeignet, mit etwas Holzraum...

Größere Lagerräume mit Bahnanschluss an Verbindungskanal oder Binnenhafen...

Ein Mädchen, welches selbstständig fähig ist, sucht per sofort oder 1. Oktober...

Ein Mädchen, welches hier noch nicht gebildet hat, sucht gute Stelle...

Lehrling, für das Comptoir einer größeren Buchdruckerei gesucht...

Lehrlings-Gesuch, ein Lehrling mit guten Schulfachkenntnissen per sofort gesucht...

Lehrling, mit guter Schulbildung und Handschrift, in einem größeren Comptoir...

Lehrling, ein tüchtiger, geistig reifer, welcher gut bügelnd fähig ist...

Lehrling, ein tüchtiger, geistig reifer, welcher gut bügelnd fähig ist...

Lehrling, ein tüchtiger, geistig reifer, welcher gut bügelnd fähig ist...

Lehrling, ein tüchtiger, geistig reifer, welcher gut bügelnd fähig ist...

Möbliertes Zimmer, mit Cabinet ab 1. Sept. gesucht, Off. unter Nr. 42391...

Ein möbliertes Zimmer, mit Cabinet ab 1. Sept. gesucht, Off. unter Nr. 42391...

Ein möbliertes Zimmer, mit Cabinet ab 1. Sept. gesucht, Off. unter Nr. 42391...

Ein möbliertes Zimmer, mit Cabinet ab 1. Sept. gesucht, Off. unter Nr. 42391...

Ein möbliertes Zimmer, mit Cabinet ab 1. Sept. gesucht, Off. unter Nr. 42391...

Ein möbliertes Zimmer, mit Cabinet ab 1. Sept. gesucht, Off. unter Nr. 42391...

Ein möbliertes Zimmer, mit Cabinet ab 1. Sept. gesucht, Off. unter Nr. 42391...

Ein möbliertes Zimmer, mit Cabinet ab 1. Sept. gesucht, Off. unter Nr. 42391...

Magazin, H 7, 29 großer, moderner Vorderzimmer per 1. Oktober...

Magazin, H 7, 10 ein großer Keller, ein kleinerer, ein kleinerer...

Magazin, C 3, 24 Laden auch als Bureau zu verm.

Laden, ein großer, geräumiger Laden mit Magazin in günstiger Lage...

Laden, in besserer Lage der Stadt, nächst dem Markt...

Ladenlokal, in besserer Lage der Stadt, nächst dem Markt...

Bureau, ein schönes, helles Bureau (4 Zimmer), Magazin, Keller...

Im vermieten, ein schönes, helles Bureau (4 Zimmer), Magazin, Keller...

Im vermieten, ein schönes, helles Bureau (4 Zimmer), Magazin, Keller...

Im vermieten, ein schönes, helles Bureau (4 Zimmer), Magazin, Keller...

Im vermieten, ein schönes, helles Bureau (4 Zimmer), Magazin, Keller...

Im vermieten, ein schönes, helles Bureau (4 Zimmer), Magazin, Keller...

Im vermieten, ein schönes, helles Bureau (4 Zimmer), Magazin, Keller...

Im vermieten, ein schönes, helles Bureau (4 Zimmer), Magazin, Keller...

Im vermieten, ein schönes, helles Bureau (4 Zimmer), Magazin, Keller...

Im vermieten, ein schönes, helles Bureau (4 Zimmer), Magazin, Keller...

Im vermieten, ein schönes, helles Bureau (4 Zimmer), Magazin, Keller...

H 8, 22 4 St., abgefeilt, Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, etc. per 1. Sept.

H 9, 33 2 St., 7 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Veranden...

J 3, 18 2 St., eine kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche...

J 7, 1 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

J 9, 2 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

K 3, 4 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

K 4, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

K 4, 16 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

L 4, 18 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

L 7, 6 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

L 12, 6 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

L 12, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

L 12, 15 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

L 15, 7 u. 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

M 4, 4 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

N 3, 10 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

N 3, 13a 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

Ein elegante Wohnung, nächst der Dreiecksbrücke (Oberstadt) 3 Zimmer u. Küche...

P 4, 12 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

P 7, 20 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Q 1, 7 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Q 4, 20 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Q 7, 9 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Q 7, 14a 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Q 7, 14b 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

R 7, 1 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

S 3, 2 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

S 3, 2 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

S 3, 7a 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

S 4, 1 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

S 6, 3 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

T 4, 12 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

U 4, 16 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

U 5, 18 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

U 5, 27 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

Ringstr. U 6, 8 1 St., 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Veranda...

